

# „Unser Land braucht Menschen mit Ideen“

Prof. Dr. Hans-Werner Sinn Gastredner bei Feier zum zehnjährigen Bestehen des Unternehmerymnasiums – Workshop mit Schülern der 10. Klasse

Von Herwig Slezak

**Pfarrkirchen.** Mit Prof. Dr. Hans-Werner Sinn konnte Fördervereinschefin MdL Reserl Sem bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Unternehmerymnasiums Bayern einen hochkarätigen Redner vorstellen. In seiner Standortbestimmung vor über 200 Festgästen mit dem Titel „Trump, Brexit und die europäische Wirtschaft“ bezeichnete er Deutschland aktuell „als eine Insel der Seligen“. Seine ernüchternde Prognose: Um den Euro zu retten, wird uns die Fiskalunion aufgezwungen.

Einen Namen über die Universität hinaus machte sich Gastredner Sinn als langjähriger Präsident des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung. In der Tat ermittelt die Einrichtung monatlich den Geschäftsklimaindex, der von Politik und Medien gerne zitiert wird.

## Scharfe Kritik am Euro

Am Anfang und am Ende seiner mit Zahlen untermauerten Rede ließ Professor Sinn die Europaflagge einblenden. So zeigte sich der 69-Jährige am Donnerstagabend zwar als europäisch gesinnt, aber als scharfer Kritiker des Euro. Angesichts des Export- und Baubooms hierzulande stellte Sinn zunächst fest: „Die deutsche Wirtschaft ist in einer fantastischen Verfassung.“ Während die Weltwirtschaft insgesamt „ganz gut unterwegs“ sei, gehe es Südeuropa „dreckig“. Seine Erklärung: Im Unterschied zu Deutschland haben sich die dortigen Länder von der Finanzkrise vor zehn Jahren bis heute nicht erholt. Als Grundproblem bezeichnete er es, „dass diese Länder über ihre Verhältnisse gelebt haben und zu teuer sind“. Parallel dazu wachse in den Köpfen der dortigen Menschen der Frust über die Dauerkrise.

Als Ursache des Problems machte er den Euro aus und konstatierte: „Das Friedensprojekt hat zu Streit und Hass geführt.“ Mittlerweile habe die Europäische Zen-



Nach dem Vortrag zum zehnjährigen Bestehen des Unternehmerymnasiums Bayern: (von links) die für die Einrichtung zuständigen Studierräte Andreas Winterer und Markus Reiter mit Gerlinde Sinn und Redner Hans-Werner Sinn sowie Vereinschefin MdL Reserl Sem, Oberstudienrat Christian Huber (Schulleitung), Daniela Oswald (Elternbeirat) und Rudi Attenberger (Förderverein). – Fotos: Slezak



Lauschten bereits am Donnerstag im Workshop zum Thema Energiewende gebannt dem bekannten Professor: 16 Zehntklässler des Unternehmerymnasiums.

tralbank (EZB) „eine Kreditmaschinerie in Gang gesetzt und unbegrenzte Schutzversprechen gegeben“. Während die EZB staatliche Wertpapiere in Höhe von 2,3 Billionen Euro aufkaufe, verlören die Sparer Realvermögen. „Und für unsere Exporte bekommen wir nur Schuldscheine“, kritisierte Sinn. Des Weiteren seien wir dabei, „in ein inflationäres Regime zu kommen“. Sinns Vorhersage: „Es läuft auf eine Fiskalunion hinaus.“ Diese Art Länderfinanzausgleich innerhalb Europas sei der Preis da-

für, dass der Euro nicht zerfalle. Im Gegensatz zu vielen Politikern teilte der Finanzfachmann allerdings nicht die Hoffnung, dass dieser Prozess zu einer politischen Union führen werde. „Deutschland ist der große Verlierer der EZB-Politik“, zeigte sich Sinn unterm Strich besorgt.

Den Austritt Großbritanniens aus dem Euro bezeichnete der Professor als „ein Misstrauensvotum gegen die EU“. Er gab zu bedenken, dass durch den Brexit die frei-handelsorientierten Länder – dar-

unter Deutschland – ihre Sperrminorität in der Europäischen Union verlören. In diesem Zusammenhang mahnte Sinn politischen Weitblick an und forderte: „Wir müssen die Regeln ändern, das kann so nicht bleiben.“ Konkret plädierte er dafür, „zusammen mit dem Brexit den EU-Vertrag neu zu schmieden, solange das Eisen heiß ist“.

Zu Beginn seines eineinviertel Stunden langen Vortrags äußerte Sinn seine „Sorgen wegen dieses Herrn aus Amerika“. Der Experte

ging davon aus, dass die Regierung von Donald Trump die Importe in die USA beschränken werde. „Was sie genau machen werden, ist noch nicht klar, aber wenn sie was machen, wird es uns schaden“, so Sinn wörtlich. Eine Politik mit hohen Zinsen wie einst unter Präsident Ronald Reagan hielt er für wahrscheinlich.

In der von Zehntklässlerin Ilayda Karabulut geleiteten Fragerunde hakte Wirtschaftssenior Hermann Wagner bezüglich der Krisenstaaten nach. Sinns Antwort:

„Wir bringen Südeuropa in die Lage wie Italien seinen Mezzogiorno, den Süden. Das heißt, man hält die Region am Leben, ohne dass sie an Wettbewerbsfähigkeit gewinnt.“ Auf Nachfrage von Siegfried Seidl zum Thema Grexit bestätigte der Professor: „Ich halte den Austritt von Griechenland aus der Eurozone für richtig.“ Sinn verriet: „Den Plan, den Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble dazu hinter den Kulissen erarbeitete, blockte Kanzlerin Angela Merkel ab.“

Fördervereinschefin MdL Reserl Sem lobte in ihrem Grußwort „Professor Sinns weitsichtige Pläne“. Oberstudienrat Christian Huber wiederum dankte der langjährigen Vorsitzenden der Freunde und Förderer im Namen des Direktors „für ihren steten Einsatz fürs Unternehmerymnasium“. Schulleiter Peter Brendel, der auf einer Direktorentagung weilte, nannte die Einrichtung im Rahmen des eingespielten Werbefilms „eine ideale Ausbildung für die Chefetage“.

Indes geht die Erfolgsgeschichte des Unternehmerymnasiums weiter. Aktuell profitieren über 30 Schüler ab der neunten Jahrgangsstufe vom deutschlandweit einzigartigen Angebot. Insgesamt durchliefen seit Bestehen rund 250 Teenager die Einrichtung. Konkret handelt es sich nicht um einen Schulzweig, sondern um ein Zusatzangebot, mit dem ein Zertifikat erworben wird. Des Weiteren gründeten die Teilnehmer bislang rund zehn Firmen und heimsten für ihre Engagement zahlreiche Preise ein.

Unmittelbar vor dem Festakt machte Hans-Werner Sinn mit den 16 Zehntklässlern des Unternehmerymnasiums einen Workshop zum Thema Energiewende. Fünf Schüler aus Berchtesgaden waren per Skype zugeschaltet „Unser Land braucht Menschen mit Ideen“, spornete Sinn an. Zu den Ehrengästen in der Aula zählten Paten aus der Wirtschaft inklusive Finanzwesens, welche das Unternehmerymnasium maßgeblich mittragen. Ebenso mit dabei waren Vertreter der Nachbarschulen und der Politik.



Gerne nahm Gerlinde Sinn, Gattin des Gastredners, auf dem Bequemix-Stuhl Platz. Das zuvor überreichte Geschenk produziert eine Schülerfirma des Unternehmerymnasiums.